

Sophie Träger & Ally Rose Fiedler

Was braucht es zum Guten Leben?

Abstract :

Was gehört zu einem guten Leben und wie können wir das erreichen? Die Definition ist sehr individuell aber auch rational zu beantworten. „Die Frage nach dem guten Leben ist so schwierig und komplex wie das Leben selbst.“ (Albert Kitzler) Als

Synonym für das „gute Leben“ wird häufig auch „Glück“ verwendet. Nicht jeder hat die gleichen Voraussetzungen bzw. Startbedingungen für ein gutes Leben. Dies ist zum Beispiel abhängig von der sozialen Schicht, der Herkunft oder der ethnischen

Zugehörigkeit in die wir hineingeboren werden. Jeder Mensch kann seine Chancen unterschiedlich nutzen. Gibt es objektive Kriterien die für ein „gutes Leben“ stehen? Ist ein Gutes Leben für alle – zum aktuellen Stand – überhaupt möglich?

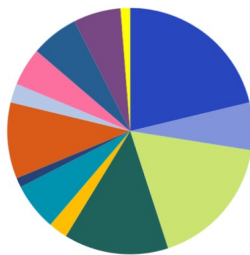
Bedürfnispyramide nach Maslow :

Als Darstellungsmethode der menschlichen Bedürfnisse:

- Defizitbedürfnisse müssen gesichert sein, bevor sich Wachstumsbedürfnissen gewidmet wird
- Grund- und Sicherheitsbedürfnisse sind materiell orientiert, Wachstumsbedürfnisse dagegen immateriell
- Wenn Grundbedürfnisse nicht überall gedeckt werden können, sollte sich erst diesen Defiziten gewidmet werden



Abb. 1: Bedürfnispyramide nach Maslow



- | | | |
|--------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| ■ Familie/Freunde/ Liebe | ■ Geld | ■ Freiheit/ Freizeit |
| ■ Nahrung/Trinkwasser | ■ Ziele/Aufgabe | ■ Gesundheit |
| ■ Bildung | ■ Hobby | ■ Job |
| ■ Natur/ Umwelt | ■ Gemeinschaft/ Zugehörigkeit | ■ Wohnung/Dach über dem Kopf |
| ■ Frieden | | |

Abb.2: Umfrage „Was gehört zum guten Leben“

Ergebnis:

- Umfrage ergab: immaterielle Werte sind wichtiger erachtet worden als materielle
- Materielle Absicherung als Baustein für Befriedigung der Grundbedürfnisse
- Überfluss und niedrige Preise scheinen uns schon als gutes Recht und Normalität, Reichtum an Dingen wird nicht mehr hinterfragt
- Überfluss an Besitztümern ist ein Standard in westlichen Staaten, der gleichzeitig auch als Belastung angesehen wird

Schlussfolgerung:

- Definition des Guten Lebens ist individuell zu beantworten und der eigene Lebensstil kann hinterfragt werden
- Trotz materieller Absicherung kann individuell ein Leben als „ungut“ empfunden werden, wenn immaterielle Werte fehlen
- In einer Konsumgesellschaft wird es immer Menschen in der Produktionskette geben, die ausgebeutet werden und ihnen somit die Merkmale des guten Lebens verwehrt werden
- Konsum hat Folgen und Auswirkungen auf das Weltgemeinwohl und kann dem Lebensraum des Menschen schaden
- Aktuell gibt es kein „gutes Leben“ für alle!
- **Lösungsansatz:** Bedürfnisse aller Menschen in den Mittelpunkt stellen, dazu gehört auch die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlage – der Erde



Abb 3:
systemchange not
climatechange